

Berlin, 21. 12. 92.

Lieber Freund,

Ich hoffe, ich werde den Lacroix - Aufsatz noch im
nächsten Hefte unterbringen können, wenn 3 Bogen etwas
viel sind. Schicken Sie mir, bitte, das Manuscript so bald als
möglich.

Ihr Memorial wegen der V. Ltr. und Etour, das Ihnen
Königliche gemäß zurückgeht, habe ich Dr. von Hofe vor-
gelassen, und ihn dabei auch meinerseits dringend ersucht
die geschäftlichen Beziehungen zu den Monatsheften u. den
Publicationen der Gesellschaft für Musikforschung zu lösen. Die
letztere wird sich wahrscheinlich von selbst machen, da die preu-
ßische Regierung bei Gründung der Unternehmung der Deut-
schen Deutschen Fortschritt ihren Einfluss zu obigen Publi-
cationen zurückgezogen hat und für diese nicht werden

befahren können, also eingehen müssen. Dann wird es Fürtels
wesentlich leichter sein, sich auch von den Monatsheften zu
trennen.

Meine Gedanke, von der Leitung der Vierteljahrschrift zu
rückzutreten, beantwortete v. Hoff mit der Erklärung, daß
sie alsdann dieselbe würden eingehen lassen. Er behauptete, Ihr
und mein Name seien durchaus notwendig, um das Unter-
nehmen in seiner kritischen Lage zu halten. Geld für einen
Stammsatz - und wären es auch nur 300 Mark - ist aber
nicht vorhanden. Fürtels wollen es nicht hergeben, aus eigener
Tasche kann ich es doch auch nicht zahlen. Also muß ich
aber die Redaction laßt weiter schleppen. Und das ist die
Pein, die mir ganz Leid am empfindlichsten ist. "Beser wirds
niemals, Schlechter wirds immer!" Von Jahr zu Jahr häufen
sich die Arbeiten. Jetzt bin ich nun auch definitiver Vor-
sitzender der Deutschländer-Commission und Chef-Redacteur
geworden; aber um Gotteswillen! Tugend einen Vortheil habe ich
nicht davon, nur viel neue Arbeit und Verantwortung, und die
Kräfte wachsen doch nicht mit den Jahren.

Der 2. Band der Deutschländer ist in Stich gegangen;

er enthält Fürtels Cantiones sacras von 1591. Der 3. Band
ist ebenfalls fast fertig, und bringt Kuhners sämtliche
Claviercompositionen.

Ein solcher Fecht wünscht grüßt Sie herzlich

Ihr ergebener

Philipp Spitta.